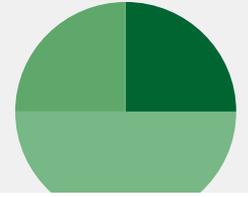


# BFS Aktuell



21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Neuchâtel, November 2018

## Dienstleistungen für die Bevölkerung und regionale Disparitäten Distanzen zu den Alltagsdienstleistungen im Jahr 2015

2015 betrug die durchschnittliche Entfernung zum nächsten Lebensmittelgeschäft 600 Meter und zur nächsten Apotheke zwei Kilometer. Die mittleren Distanzen zu den Alltagsdienstleistungen waren in Städten grundsätzlich kürzer als im ländlichen Raum und mehr als 80% der Bevölkerung wohnten höchstens 500 Meter von der nächsten ÖV-Haltestelle entfernt. Zu diesen und weiteren Ergebnissen kommt die Statistik der Dienstleistungen für die Bevölkerung, die auf Basis des Strassennetzes die mittlere Distanz zwischen einer bewohnten Region und der nächstgelegenen Dienstleistung misst.

Die Grundversorgung mit im Alltag benötigten Waren und Dienstleistungen spielt für die Lebensqualität und Attraktivität eines Orts eine entscheidende Rolle. Die meisten Menschen legen beispielsweise Wert darauf, einkaufen zu können, ohne einen hohen Zeitaufwand und grosse Distanzen in Kauf nehmen zu müssen. Mit der zunehmenden Verbreitung von Online-Diensten verliert die physische Nähe zu bestimmten Dienstleistungen nach und nach an Bedeutung. Dennoch ist es für die Bevölkerung und insbesondere für Personen mit eingeschränkter Mobilität einfacher, wenn in der Nähe ihres Wohnorts Geschäfte und Alltagsdienstleistungen vorhanden sind. Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Erreichbarkeit von rund 30 Alltagsdienstleistungen in der Schweiz.

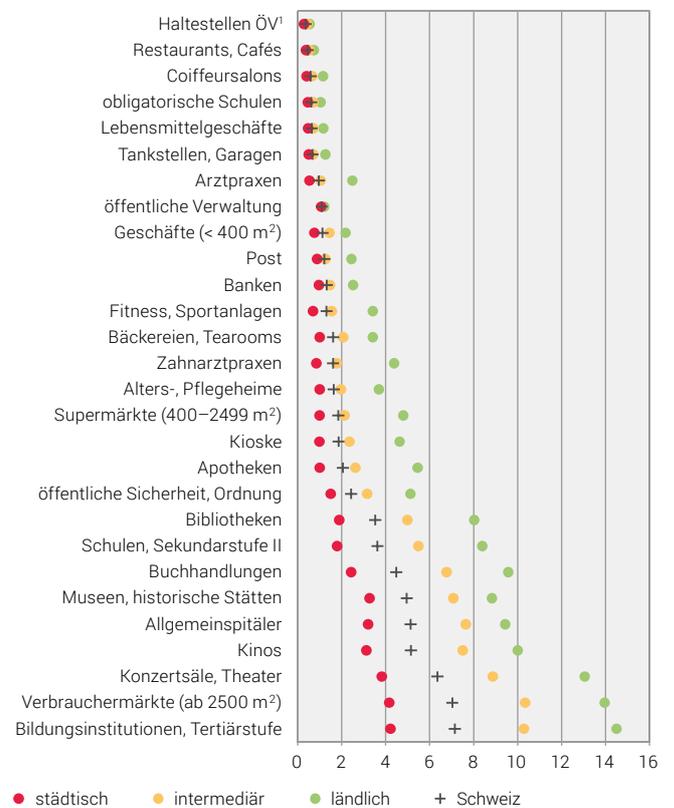
### Höchstens ein Kilometer bis zur nächsten Schule

Die Erreichbarkeit der Dienstleistungen wird auf Basis des Strassennetzes berechnet und unterscheidet sich stark nach Art der betrachteten Dienstleistung (G1). Verbrauchermärkte sind im Schnitt 15-mal weiter entfernt als Restaurants und Cafés.

### Mittlere Distanz zur nächstgelegenen Dienstleistung nach Raumtyp, 2015

Entlang des Strassennetzes berechnet, in km

G1



<sup>1</sup> Werte aus dem Jahr 2017

Die meisten Alltagsdienstleistungen wie beispielsweise Einrichtungen der obligatorischen Schule, Lebensmittelgeschäfte, Restaurants und Cafés befinden sich durchschnittlich in weniger als einem Kilometer Entfernung. Kulturelle Dienstleistungen<sup>1</sup> – Bibliotheken, Kinos, Museen oder Theater – sind weniger verbreitet und konzentrieren sich meist auf regionale Zentren mit grossem Einzugsgebiet. Die mittleren Distanzen sind daher grösser (durchschnittlich zwischen 3,5 und 6,4 km).

2015 lebten 63% der Schweizer Bevölkerung (5,2 Mio. Einwohner/innen) im städtischen Raum, 21% (1,8 Mio.) in intermediären Regionen und 16% (1,3 Mio.) in ländlichen Gebieten (vgl. Definition im Kasten auf S. 4). Bei sämtlichen untersuchten Dienstleistungen sind die Distanzen in ländlichen Gebieten grundsätzlich grösser als in städtischen. In intermediären Gebieten liegen die Entfernungen zwischen den Werten der städtischen und ländlichen Gebiete und sind im Allgemeinen höher als der Schweizer Durchschnitt.

Während die Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten beim Zugang zu Behörden, Restaurants und Cafés sowie ÖV-Haltestellen (ohne Berücksichtigung der Bedienungshäufigkeit) relativ gering ausfallen, sind die Entfernungen zu Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung (Arzt- und Zahnarztpraxen, Apotheken) in ländlichen Gebieten rund fünfmal grösser als im städtischen Raum. Bei den Spitälern für allgemeine Pflege sind die Stadt-Land-Differenzen wiederum weniger ausgeprägt.

Auch bei den kulturellen Dienstleistungen zeigen sich markante Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Kinos sind beispielsweise in der Stadt durchschnittlich gut drei Kilometer, auf dem Land hingegen zehn Kilometer vom Wohnstandort entfernt.

## Einige Dienstleistungen im Fokus

Für eine detailliertere räumliche Analyse wurden sechs Dienstleistungen ausgewählt: Restaurants und Cafés, Lebensmittelgeschäfte, Einrichtungen der obligatorischen Schule, sowie Schulen der Sekundarstufe II, Arztpraxen und Apotheken.

### Differenzen bei der räumlichen Verteilung

Die räumliche Verteilung der Distanzen in der Schweiz wird anhand von sechs Karten aufgezeigt (G2). Damit die verschiedenen Dienstleistungen miteinander vergleichbar sind, wurden überall die gleichen Distanzklassen verwendet.

Die Verteilung der Erreichbarkeit entspricht bei allen sechs Dienstleistungen mehr oder weniger der Verteilung der Bevölkerung. Bevölkerungsarme Gebiete (insbesondere ländliche und Berggebiete) weisen grössere Entfernungen auf als dicht besiedelte Gebiete wie das Mittelland oder bestimmte alpine Touristenzentren. Insbesondere bei den Lebensmittelgeschäften und bei den Einrichtungen der obligatorischen Schule tritt diese Verteilung deutlich in Erscheinung.

Die Erreichbarkeit von Restaurants und Cafés ist in der ganzen Schweiz vergleichbar. Mehr als 90% der Bevölkerung wohnen höchstens einen Kilometer vom nächsten Lokal entfernt (G3). In städtischen Gebieten beläuft sich dieser Anteil auf 96%, in ländlichen Gebieten auf 77%. Besonders kurz sind die Entfernungen zu diesen Dienstleistungen in touristischen Regionen wie beispielsweise einigen Alpentälern.

Bei der Erreichbarkeit von Arztpraxen und insbesondere auch von Apotheken zeigen sich grössere Unterschiede: Im städtischen Raum sind die Distanzen deutlich kürzer als ausserhalb ihres Einflussgebiets. Mehr als 50% der Bevölkerung wohnen höchstens einen Kilometer von der nächsten Apotheke entfernt. In städtischen Gebieten beläuft sich dieser Anteil auf 67%, in ländlichen Gebieten auf 11%. Es gilt jedoch festzuhalten, dass die Verteilung der Apotheken massgeblich durch die Regelung der Medikamentenabgabe durch Ärztinnen und Ärzte (Selbstdispensation) auf kantonaler Ebene beeinflusst ist. In Kantonen, in denen Selbstdispensation erlaubt ist (hauptsächlich in der Deutschschweiz), sind die Distanzen grösser.

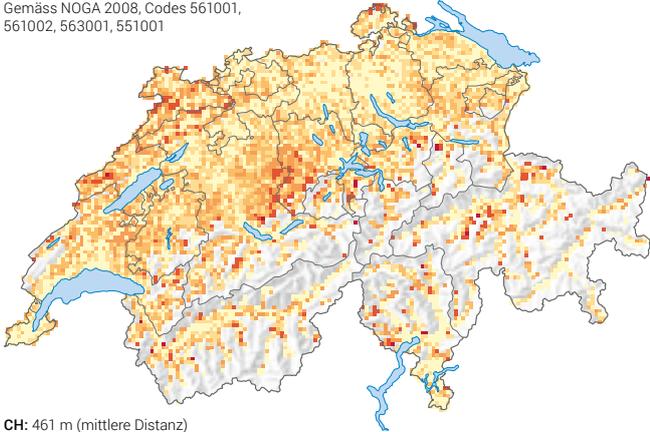
Noch markanter sind die Unterschiede zwischen Stadt und Land bei den Schulen der Sekundarstufe II. 28% der Bevölkerung leben höchstens einen Kilometer, 11% hingegen mehr als acht Kilometer von einer solchen Einrichtung entfernt. Diese Dienstleistung ist hauptsächlich in dicht bevölkerten Gebieten mit einem grossen Einzugsgebiet zu finden. Ausserhalb des städtischen Raumes nehmen die Entfernungen stark zu. Der Anteil der Bevölkerung, die höchstens einen Kilometer von der nächsten Schule der Sekundarstufe II entfernt wohnt, beläuft sich im städtischen Raum auf 41%, in intermediären Gebieten auf 8% und in ländlichen Gebieten auf weniger als 3%.

<sup>1</sup> Analysiert wurden die AHV-pflichtigen Unternehmen (BFS – STATENT, vgl. Kasten zur Methode). Bestimmte Dienstleister, insbesondere im kulturellen Bereich (z. B. Museen, Bibliotheken), entsprechen diesem Kriterium nicht und werden daher ausgeklammert. Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Nebenbeschäftigungen wie zum Beispiel die Organisation von Veranstaltungen in Gemeindegassen.

# Erreichbarkeit einer Auswahl von Dienstleistungen, 2015

## Restaurants und Cafés

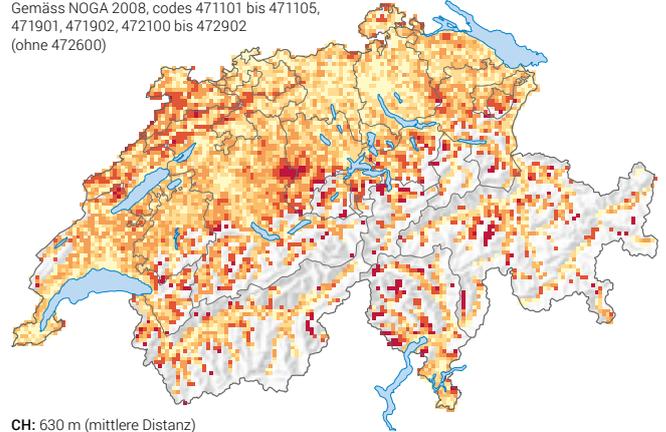
Gemäss NOGA 2008, Codes 561001, 561002, 563001, 561001



CH: 461 m (mittlere Distanz)

## Lebensmittelgeschäfte

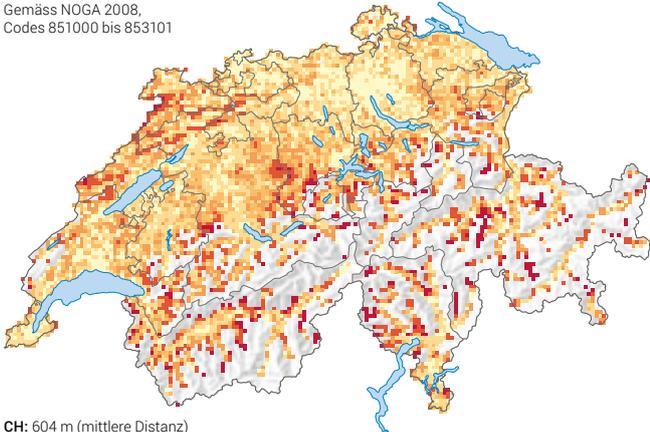
Gemäss NOGA 2008, codes 471101 bis 471105, 471901, 471902, 472100 bis 472902 (ohne 472600)



CH: 630 m (mittlere Distanz)

## obligatorische Schulen

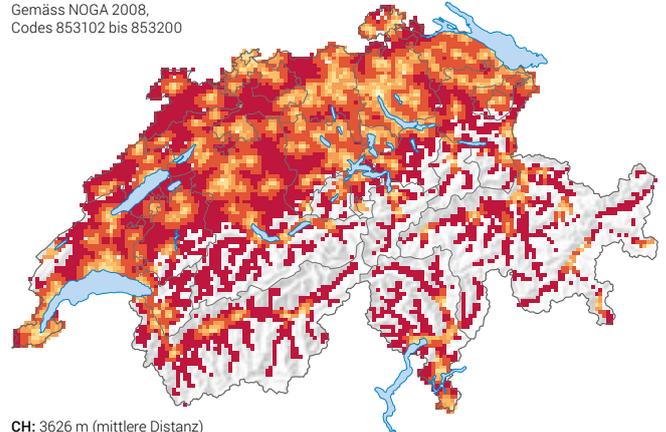
Gemäss NOGA 2008, Codes 851000 bis 853101



CH: 604 m (mittlere Distanz)

## Schulen, Sekundarstufe II

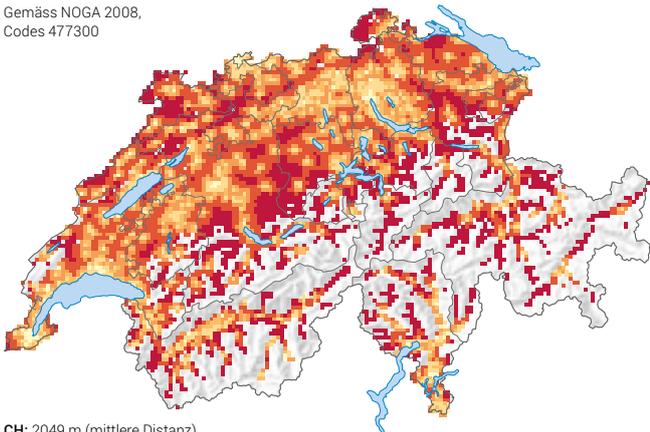
Gemäss NOGA 2008, Codes 853102 bis 853200



CH: 3626 m (mittlere Distanz)

## Apotheken

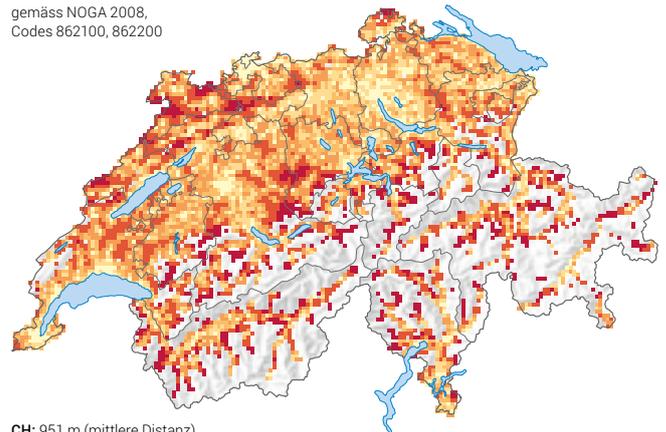
Gemäss NOGA 2008, Codes 477300



CH: 2049 m (mittlere Distanz)

## Arztpraxen

gemäss NOGA 2008, Codes 862100, 862200



CH: 951 m (mittlere Distanz)

0 25 km

Distanz<sup>1</sup> bis zur nächsten Dienstleistung in Metern



Auflösung: 4 km<sup>2</sup>

<sup>1</sup> entlang des Strassennetzes berechnet (swissTLM<sup>2D</sup>) und durch die Wohnbevölkerung gewichtet

## Ländliche Zentren besser bedient als periurbane Gebiete

Die Analyse nach Gemeindetypologie (vgl. Kasten) bestätigt die obigen Feststellungen (G4): Zwischen den unterdurchschnittlichen Distanzen bei städtischen Gemeinden und den überdurchschnittlichen Distanzen bei ländlichen Gemeinden besteht ein relativ regelmässiger Gradient. Besonders ausgeprägt sind die Differenzen zwischen den Gemeindekategorien bei den Arztpraxen, Apotheken und Schulen der Sekundarstufe II. Um diese Dienstleistungen von einer ländlichen peripheren Gemeinde aus zu erreichen, müssen sechs- bis zehnmal grössere Entfernungen zurückgelegt werden als von einer städtischen Gemeinde einer mittleren oder grossen Agglomeration aus.

Arztpraxen, Apotheken, Lebensmittelgeschäfte sowie Restaurants und Cafés sind in periurbanen Gemeinden mittlerer und geringer Dichte durchschnittlich ähnlich weit oder weiter entfernt als in ländlichen Zentrumsgemeinden. Die periurbanen Gemeinden mittlerer und geringer Dichte, per Definition mehrheitlich Wohngebiete in der Nähe städtischer Kernräume, weisen ein weniger breit gefächertes Dienstleistungsangebot auf als ländliche Zentrumsgemeinden. Letztere verfügen als regionale Zentren in der Regel über ein relativ grosses Angebot an Dienstleistungen.

### Räumliche Typologien

Die Analyse beruht auf zwei Gebietstypologien des BFS.

Die Gemeindetypologie von 2012 unterscheidet gestützt auf Dichte-, Grösse- und Erreichbarkeitskriterien neun verschiedene Gemeindekategorien:

- 11 – Städtische Gemeinde einer grossen Agglomeration
- 12 – Städtische Gemeinde einer mittelgrossen Agglomeration
- 13 – Städtische Gemeinde einer kleinen oder ausserhalb einer Agglomeration
- 21 – Periurbane Gemeinde hoher Dichte
- 22 – Periurbane Gemeinde mittlerer Dichte
- 23 – Periurbane Gemeinde geringer Dichte
- 31 – Ländliche Zentrumsgemeinde
- 32 – Ländliche zentral gelegene Gemeinde
- 33 – Ländliche periphere Gemeinde

Die Stadt/Land-Typologie von 2012 wird aus der Gemeindetypologie abgeleitet und umfasst drei Typen:

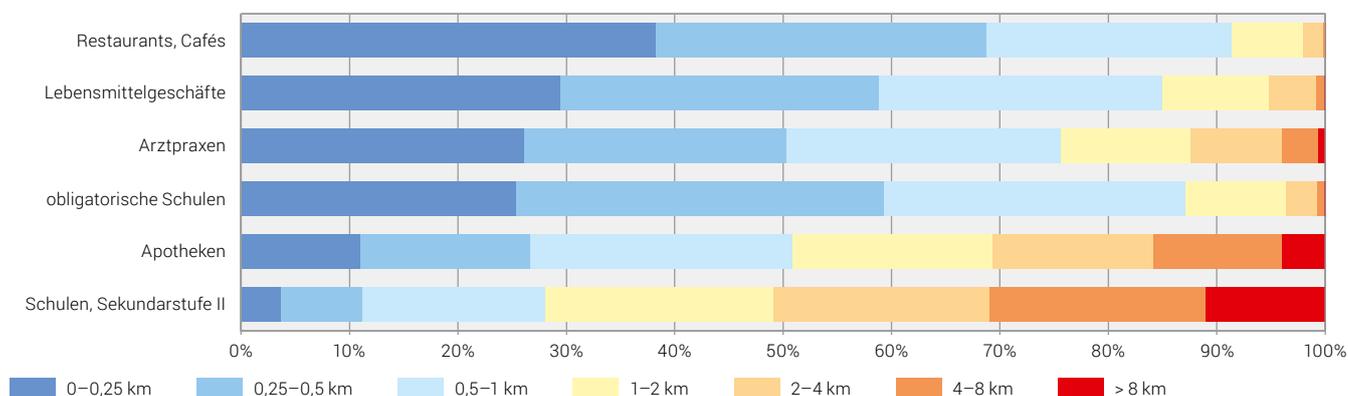
- 1 – städtisch (Gemeindekategorien 11, 12 und 13)
- 2 – intermediär (Gemeindekategorien 21, 22 und 31)
- 3 – ländlich (Gemeindekategorien 23, 32 und 33)

Weitere Informationen: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → Räumliche Analysen → Räumliche Gliederungen

## Erreichbarkeit einer Auswahl von Dienstleistungen, 2015

Anteil Wohnbevölkerung nach Distanzklassen<sup>1</sup>

G3



<sup>1</sup> entlang des Strassennetzes berechnet

Quelle: BFS – Dienstleistungen für die Bevölkerung

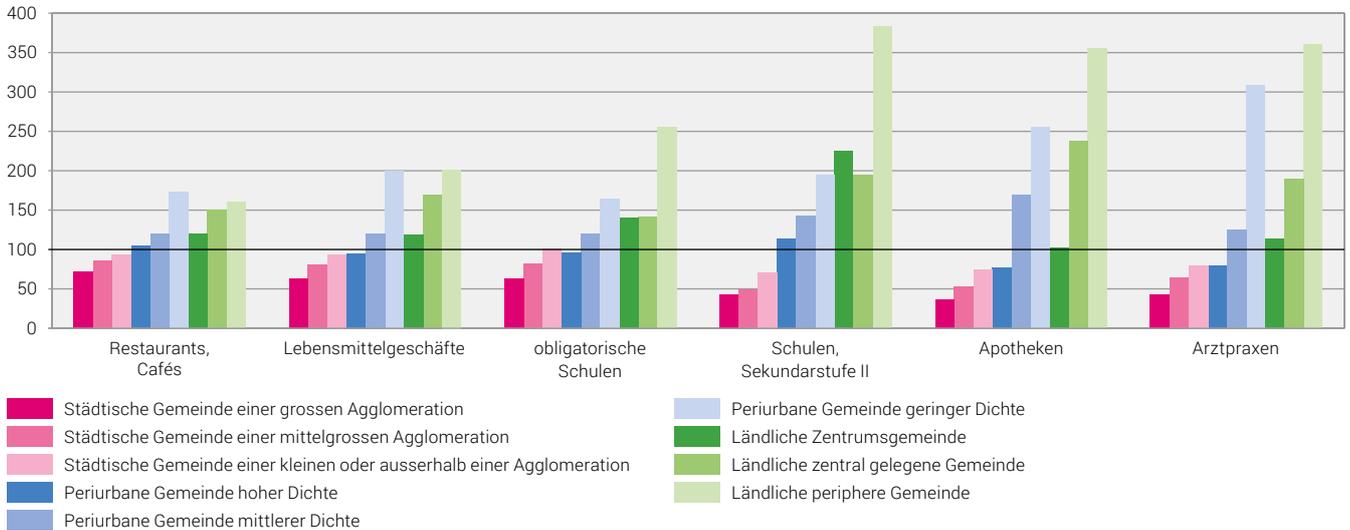
© BFS 2018

## Mittlere Distanz zur nächstgelegenen Dienstleistung, 2015

Entlang des Strassennetzes berechnet

G4

Index Schweiz = 100



Quelle: BFS – Dienstleistungen für die Bevölkerung

© BFS 2018

### Gegenläufige Entwicklung bei den Arztpraxen

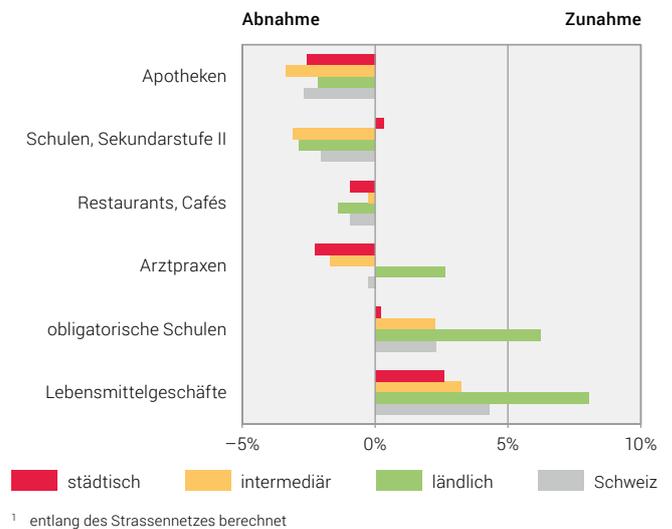
Schwankungen im Zeitverlauf lassen sich mit verschiedenen Faktoren erklären, insbesondere mit der Anzahl Einrichtungen und deren Standort sowie mit der räumlichen Verteilung der Bevölkerung.

Zwischen 2011 und 2015 veränderten sich die Distanzen zu den sechs untersuchten Dienstleistungen im Schweizer Durchschnitt in einer Bandbreite von  $-2,7\%$  (Apotheken) bis  $+4,3\%$  (Lebensmittelgeschäfte; G5). Diese nationalen Werte waren auf regionaler Ebene gegenläufig. In diesem Zeitraum wuchsen die durchschnittlichen Distanzen zu Lebensmittelgeschäften in ländlichen Gebieten um  $8\%$ , gegenüber knapp  $3\%$  im städtischen Raum. Die Entfernungen zu Einrichtungen der obligatorischen Schule nahmen in ländlichen Gebieten dreimal stärker zu als in intermediären Gebieten, während sie im städtischen Raum stabil blieben. Umgekehrt war die Entwicklung bei den Distanzen zu den Arztpraxen, die in städtischen ( $-2,3\%$ ) und intermediären Gebieten ( $-1,7\%$ ) abnahmen und in den ländlichen Gebieten zunahmen ( $+2,6\%$ ).

### Mittlere Distanz<sup>1</sup> zur nächstgelegenen Dienstleistung nach Raumtyp

Entwicklung zwischen 2011 und 2015

G5



Quelle: BFS – Dienstleistungen für die Bevölkerung

© BFS 2018

## ÖV-Haltestellen unter der Lupe

Bei den im ersten Teil dieser Publikation präsentierten Entfernungen zum öffentlichen Verkehr wurde weder die Bedienungshäufigkeit noch der Verkehrsträger berücksichtigt. Da diese Parameter jedoch für die Nutzerinnen und Nutzer wichtig sind, werden sie in die Analyse aufgenommen.

### Bahnverkehrsknoten in den grossen Agglomerationen weniger als fünf Kilometer entfernt

Die Entfernungen sind je nach Haltestellenkategorie sehr unterschiedlich (G6). Kategorie 1 (Bahnknoten und -linien mit hohem Kursintervall, siehe Kasten) weist die kleinste Anzahl Haltestellen (weniger als 1% von insgesamt 23 000) und die grössten Distanzen zur Haltestelle auf. Dies gilt auf nationaler Ebene wie auch für die einzelnen Gemeindekategorien. Zwischen Haltestellenkategorie 1 und Kategorie 5 (regionale oder lokale Haltestellen mit geringem Kursintervall) nimmt die Anzahl Haltestellen zu, folglich schrumpfen die Entfernungen. Kategorie 5, zu der nahezu 50% aller ÖV-Haltestellen gehören, weist insgesamt die kürzesten Distanzen zu den Haltestellen auf.

Neben der Anzahl Haltestellen hat auch deren räumliche Verteilung einen Einfluss auf die Erreichbarkeit. ÖV-Haltestellen der Kategorien 1, 2, 3 und 4, die sich hauptsächlich in den Agglomerationen befinden, weisen demzufolge in ländlichen Gemeinden in der Regel grössere Distanzen auf. Umgekehrt sind Haltestellen der Kategorie 5 relativ gleichmässig verteilt und die Unterschiede zwischen den Gemeindekategorien fallen gering aus.

### Kategorien der Haltestellen des öffentlichen Verkehrs (ÖV)

Jede mindestens einmal täglich zwischen 6 und 20 Uhr bediente ÖV-Haltestelle in der Schweiz wurde vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) nach Bedienungshäufigkeit und Verkehrsträger klassifiziert. Anhand dieser Klassifikation in sechs Kategorien, die auf der Norm SN 640 029 des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS) basiert, lässt sich die Qualität der Bedienungshäufigkeit messen. Zur Kategorie 1 gehören zentrale Haltestellen, die mit einem Kursintervall von weniger als fünf Minuten (bzw. an Bahnknoten weniger als zehn Minuten) von einem Zug angefahren werden. Je höher die Kategorie, desto geringer ist die Bedienungshäufigkeit und desto regionaler bzw. lokaler der Verkehrsträger. Kategorie 5 umfasst somit die Haltestellen mit einem Kursintervall von 40 bis 60 Minuten (Bahnlinie) bzw. von 20 bis 60 Minuten (Bus, Postauto, Tram, Schiff oder Bergbahn). Weniger als einmal pro Stunde bediente Haltestellen werden nicht kategorisiert und gehören hier zu den *übrigen Haltestellen*.

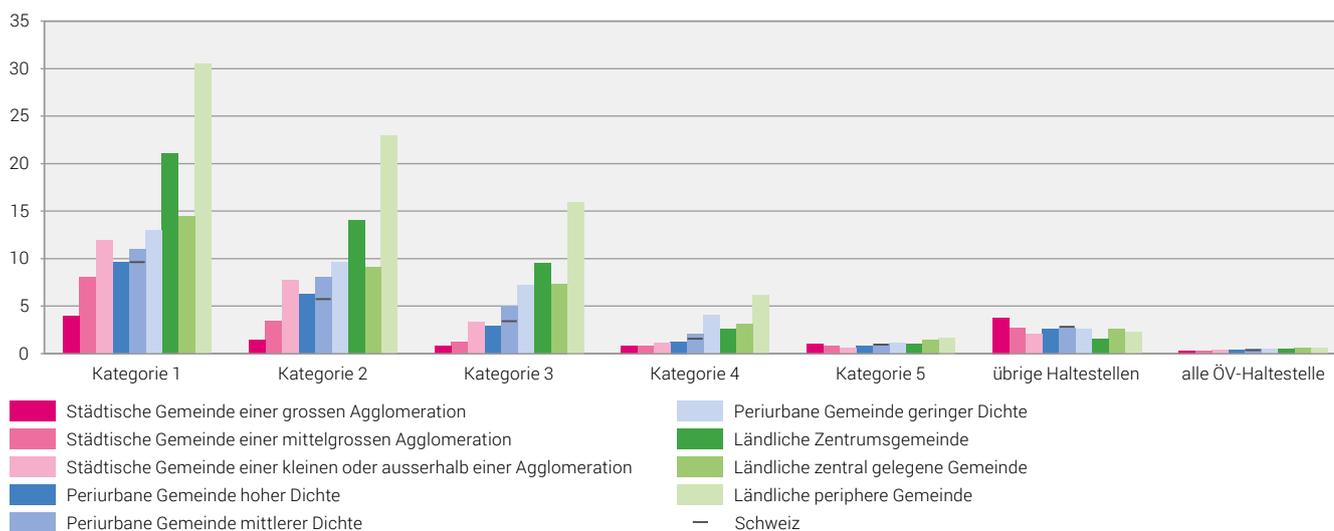
In Grafik G6 wurden die Kategorien 1 und 2 sowie 3 und 4 der Übersichtlichkeit halber zusammengefasst, damit die zentralen und regionalen Haltestellen mit einem mittleren bis hohen Kursintervall präsentiert werden können.

Weiterführende Informationen: Bundesamt für Raumentwicklung ARE (2011), ÖV-Güteklassen – Berechnungsmethodik ARE

### Mittlere Distanz zur nächstgelegenen ÖV-Haltestellen nach Raumtyp, 2017

Entlang des Strassennetzes berechnet, nach ÖV-Haltestellenkategorien<sup>1</sup>, in km

G6



<sup>1</sup> Kategorie 1 umfasst die zentrumsnahen Haltestellen mit dichten Kursintervallen. Mit zunehmender Kategorie-Nummer nimmt die Häufigkeit der Fahrten ab und die Beförderungsmittel werden regionaler.



## Methodik

Zu den Dienstleistungen für die Bevölkerung zählen die Geschäfte, die markt- und nichtmarktbestimmten öffentlichen und privaten Dienstleistungen sowie die Infrastruktureinrichtungen, die die Bevölkerung bei ihren täglichen oder gelegentlichen Aktivitäten in Anspruch nimmt. Die Erreichbarkeit wird auf Basis des Schweizer Strassennetzes gemessen. Massgebend für die Berechnung der Distanzen ist die Entfernung zwischen dem Zentrum jeder bewohnten Hektare und der nächsten Dienstleistungseinrichtung. Die ermittelten Distanzen werden anschliessend anhand der Wohnbevölkerung gewichtet. Aus methodischen Gründen werden weder das Eisenbahnnetz noch Verbindungen ins Ausland berücksichtigt. Betrachtet wird lediglich der Standort der Dienstleistungseinrichtung. Die Attraktivität oder andere Faktoren der Qualität des Angebots sowie dessen tatsächliche Nutzung werden nicht berücksichtigt. Hauslieferdienste, Online- oder Telefondienste sowie der schriftliche oder elektronische Verkehr mit Banken oder Verwaltungsstellen sind ebenfalls nicht Teil der Untersuchung, auch wenn diese Dienstleistungen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

## Datenbanken

Folgende Datenbanken wurden für die Produktion der Statistik der Dienstleistungen für die Bevölkerung herangezogen:

**Dienstleistungen:** BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) 2015: Diese Statistik ist gemäss der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008) strukturiert, wobei die Betriebe aufgrund ihrer Haupttätigkeit kodiert werden. Grundgesamtheit der STATENT sind die AHV-pflichtigen Unternehmen (Arbeitnehmende und Selbstständigerwerbende mit einem Jahreseinkommen von mindestens 2300 Franken). Bestimmte Dienstleister, insbesondere im kulturellen Bereich (z. B. Museen, Bibliotheken), entsprechen diesem Kriterium nicht und werden daher ausgeklammert. Nebenbeschäftigungen wie beispielsweise in einem Lebensmittelgeschäft angebotene Postdienstleistungen werden ebenfalls nicht berücksichtigt. Demzufolge können Abweichungen von anderen offiziellen Statistiken auftreten.

Berücksichtigte NOGA-Codes:

- Nahrungsmittel: Lebensmittelgeschäfte 471101 bis 471105, 471901, 471902, 472100 bis 472902 (ohne Detailhandel mit Tabakwaren 472600); Bäckereien, Tea-Rooms 472401, 472402
- Restaurants, Cafés: 561001, 561002, 563001, 551001
- Öffentliche Verwaltung: allgemeine öffentliche Verwaltung 841100; öffentliche Sicherheit und Ordnung 842400; Postdienste (Universaldienstleistungsanbieter) 531000
- Gesundheit: Arztpraxen 862100, 862200; Zahnarztpraxen 862300; allgemeine Krankenhäuser 861001 (diese Analyse beschränkt sich auf die Grundversorgung, die von der Mehrheit der Bevölkerung in Anspruch genommen wird); Alters- und Pflegeheime 873001 und 871000; Apotheken 477300

- Garagen, Tankstellen: 452001, 452002, 454000, 473000
- Banken: 641902 bis 641905, 641911 bis 641912
- Bildung: Schulen der obligatorischen Schulbildung 851000 bis 853101; Schulen der Sekundarstufe II 853102 bis 853200; Ausbildungsstätten der Tertiärstufe 854201 bis 854203 (dieses Aggregat kann andere Einheiten als die Institutionen selbst beinhalten)
- Erholung, Kultur: Buchhandlungen 476100; Kioske 476201; Kinos 591400; Bibliotheken 910100; Museen und historische Stätten 910200, 910300; Konzertsäle, Theater 900400; Fitnesszentren, Sportanlagen 931100, 931200, 931300
- Coiffeursalons: 960201

Die Daten der STATENT zu den NOGA-Codes 591400 (Kinos) und 861001 (allgemeine Krankenhäuser) wurden den Bedürfnissen der Analyse der Dienstleistungen für die Bevölkerung angepasst.

**Bevölkerung:** BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2015

**ÖV-Haltestellen:** ARE – ÖV-Güteklassen; opentransport-data.swiss – Fahrplan 2017 (GTFS)

**Strassennetz:** Swisstopo – Topografisches Landschaftsmodell (swissTLM<sup>3D</sup>)

**Informationen im Internet:** [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → Räumliche Analysen → Dienstleistungen für die Bevölkerung

---

<b>Herausgeber:</b>	Bundesamt für Statistik (BFS)
<b>Auskunft:</b>	Barbara Jeanneret, BFS, Tel. 058 463 62 91
<b>Redaktion:</b>	Lucas Meylan, BFS; Barbara Jeanneret, BFS
<b>Inhalt:</b>	Lucas Meylan, BFS; Barbara Jeanneret, BFS
<b>Reihe:</b>	Statistik der Schweiz
<b>Themenbereich:</b>	21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten
<b>Originaltext:</b>	Französisch
<b>Übersetzung:</b>	Sprachdienste BFS
<b>Layout:</b>	Sektion DIAM, Prepress/Print
<b>Grafiken:</b>	Sektion DIAM, Prepress/Print
<b>Titelseite:</b>	Sektion DIAM, Prepress/Print
<b>Karten:</b>	Sektion DIAM, ThemaKart
<b>Druck:</b>	in der Schweiz
<b>Copyright:</b>	BFS, Neuchâtel 2018 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
<b>Bestellungen Print:</b>	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, <a href="mailto:order@bfs.admin.ch">order@bfs.admin.ch</a>
<b>Preis:</b>	gratis
<b>Download:</b>	<a href="http://www.statistik.ch">www.statistik.ch</a> (gratis)
<b>BFS-Nummer:</b>	1590-1800